

MIT GROSSEM  
ATX-POSTER

Fachheft Nr. 31

# Schönes Börse-Q1 weckt Lust auf deutlich mehr

Das Q1 war in vielerlei Hinsicht das beste seit Langem; die Wiener Börse AG tat einiges.  
Christian Drastil, März 2015

## Mit durchwachsenen Bilanzzahlen auf Roadshow: Der Ausblick zählt

Dividenden, GBs und „ab auf Werbetour“ für Aktie & Börse.

Liebe Leserinnen, sehr geehrte Leser! Ende 2014 gab es noch lange Gesichter: Der ATX hatte underperformat, und die 20 ATX-Members für das GJ 2014 kumuliert nicht einmal einen (Unternehmens)Gewinn zusammengebracht – über Sonderfaktoren aufgrund der geopolitischen Lage, aber auch Managementfehler haben wir ausführlich berichtet. Nun hat sich die Situation im Q1 am ehesten dahingehend gebessert, dass das Damoklesschwert des „Eingehens“ (sprechen wir es so aus) nicht mehr so ganz drohend über dem einen oder anderen ATX-Prime-Wert schwebt. Wer hohe Verluste schreibt, ist in der heutigen Zeit in Gefahr, da braucht man sich nichts vorzumachen.



Nun werden die Austro-AGs also mit – im Vergleich – ziemlich durchwachsenen Bilanzzahlen auf Tour gehen, um mit neuem Geschäftsbericht\* und hoffentlich gutem Ausblick die Investoren (wieder) zu überzeugen. Das ist die eine Seite der Medaille. Die andere ist, dass Wien in puncto Performance rein vom Indexstand her ordentlich Aufholpotenzial zu haben scheint, und so beginnen mal einige zu kaufen, dann geht es schnell und kann auch schnell weitergehen.

Die Wiener Börse hat im Hintergrund wichtige Infrastrukturarbeit geleistet, denn die Spreads werden ab dem Q2 deutlich enger sein, was Liquidität bringt (siehe Seite 3). Dass es zu weiterer steuerlicher Diskriminierung kommen würde im Rahmen dieser „Steuerreform“, wurde bereits antizipiert, hier gibt es viel Platz für Verbesserungen. Das ist das Stichwort für Seite 2: Die Uniqa rechnet damit, dass Versicherer wieder mehr Aktien kaufen werden; warum kaum etwas in Wien veranlagt wird, verrät CIO Hannes Bogner. Ein neues ATX-Poster haben wir ebenfalls im Programm, und es ist schon stark, dass die Immofinanz auch ohne Buwog schon wieder im ATX-Five ist. Dazu liefern wir ein paar Rechenspiele rund um Noch-CEO Eduard Zehetner mit Ergebnis „eindrucksvoll“ (nicht unsere Rechenspiele, sondern Zehetners Leistung). Beim Wort Geschäftsbericht hatten wir oben einen Stern (\*), da gibt es auch was Neues: Wir stehen einfach auf diese Dinger, und jetzt haben wir mit dem Partner be.public ein Bücherregal am Start, das auch Finanzbücher beinhaltet, z.B. die komplette Siegerbuch-Riege des Deutschen Finanzbuchpreises. Reinschauen! Und finally freuen wir uns noch sehr, dass wir vom führenden Finanzmedienaggregator finanznachrichten.de zum „Nr. 1 Medium bei Österreich-Aktien“ prämiert wurden. Danke nach Deutschland, diese Auszeichnung ist top und bestätigt unseren Weg, klassischen Content (wie hier im *Fachheft*) mit Fintech-Finessen anzureichern. Beispiel? Zu Beginn der Dividendensaison haben wir mit dem Partner Brokerjet und auf Basis von dessen Dividenden App wieder so eine kleine Finesse an den Start geschickt. Das Userinteresse gibt uns recht. Und nur darum geht es. Gerade in Zeiten, in denen die Wiener Börse wieder kommt, ist es doch nett, als führendes Medium ausgezeichnet zu werden. Und es wird noch viel nachkommen. Wir bleiben unserem Motto treu, Wiener Aktien vor allem im internationalen Zusammenhang zu beleuchten. Stay tuned und viel Lesespass mit dieser Ausgabe wünschen

Christian Drastil, Herausgeber Fachhefte des Börse Social Network und  
Josef Chladek (li.) mit dem Pokal für die Nr. 1 bei österreichischen Aktien in Deutschland

## Dividendenstarke Wachstumstitel und Zyklischer als Würze fürs Depot

Wiener Privatbank: Aktien bleiben die besseren Anleihen.



Liebe Leserinnen, sehr geehrte Leser! Die Wiener Privatbank erwartet in ihrem Marktausblick für das 2. Quartal 2015 eine Fortsetzung der Hausse an Europas Aktienbörsen und empfiehlt Dividentitel mit Wachstumspotenzial und zyklische Werte. Die Parameter für die erfreulichen Anstiege im ersten Quartal haben sich kaum verändert. Die EZB hat ihr Anleihekaufprogramm definiert und bleibt ihm treu. Die Euro-Schwäche erhält dadurch eine Bestätigung und sollte so als Rückenwind für die europäischen Exportwerte bestehen bleiben. Der Ölpreis hat sich zwar von seinen Tiefstständen etwas erholen können, das absolute Niveau ist aber weiterhin als tief zu bezeichnen, und die derzeit übervollen globalen Öl-Lager deuten wenn, dann auch nur auf ein geringes Erholungspotenzial hin. Die europäische Konjunktur wird mittlerweile stärker als zuletzt erwartet. Gestiegener privater Konsum und ein langsam aufkommendes Investitionsverhalten tragen diese Erwartungshaltung. Die noch im vergangenen Jahr dominierende Deflationsperspektive wird mittlerweile dank kurzfristiger Energiepreiseinflüsse als bewältigt wahrgenommen und von einem steigenden Inflationspotenzial überlagert. Das sind sehr gute Voraussetzungen für die Entwicklung der europäischen Aktienmärkte im 2. Quartal. Hinzu kommt, dass Aktien derzeit eine rund dreimal so hohe Rendite wie Anleihen liefern. Daher kann die Devise für Anleger nur lauten: Aktien sind die besseren Anleihen.

Angesichts niedriger Zinsen sowie der historisch günstigen Bewertung von Aktien sieht die Investmentstrategie der Wiener Privatbank aktuell eine Übergewichtung von Aktien gegenüber Anleihen vor. Regional liegt der Fokus klar auf dem europäischen Raum, sektorspezifisch auf Immobilien, Zyklischen sowie Banken. Und wie wird sich die Sektor-Rotation im 2. Quartal 2015 weiterentwickeln? Aktuell haben Technologie-, Gesundheits- und Immobilienaktien noch die Nase vorn. Im Verlauf des 2. Quartals erwarten wir aber eine Zunahme der Selektion zyklischer Werte, da die positiven Konjunkturerwartungen sich mehr und mehr bestätigen sollten. Im Kommen sind daher Bau-Titel, Telekommunikationsdienstleister sowie stark frühzyklische Werte. Bei Versicherungen und Grundstoffen raten wir hingegen noch zur Vorsicht. Als Zünglein an der Waage sollten sich Finanzwerte und Energietitel herauskristallisieren.

Auch der österreichische Aktienmarkt bietet für Anleger im 2. Quartal interessante Investitionschancen. Besonders attraktiv sind die heimischen Immobilienaktien. Eine regelrechte Merger Mania hat Leben in die heimische Immobilienbranche gebracht. Unser Top-Pick-Fokus liegt dabei auf CA Immo, conwert und Immofinanz. Die Industriebranche profitiert wiederum vom schwachen Euro und dem niedrigen Ölpreis. Unser Industrie-Top-Pick ist die voestalpine, wir erachten aber auch Amag, AT&S, RHI und Strabag als aussichtsreich. Ein weiteres österreichisches Unternehmen mit Potenzial ist der in Zürich gelistete Chip- und Sensorenhersteller ams – unser 3. Top-Pick für das bevorstehende Quartal.

Eduard Berger, Vorstand Wiener Privatbank (li.)  
Wolfgang Matejka, Chief Investment Officer Wiener Privatbank

## IMPRESSUM

Herausgeber: Christian Drastil Medieninhaber: FC Chladek Drastil GmbH Geschäftsführung: Josef Chladek, Christian Drastil  
Erscheinungsweise: Zwölf Ausgaben pro Jahr Erscheinungsort: Wien Postanschrift: FC Chladek Drastil GmbH,  
c/o Pepelnik & Karl Rechtsanwälte – 1020 Wien, Czerninplatz 4, office@fc-chladek-drastil.com, www.boerse-social.com  
Abonnement 12 Ausgaben € 30 (Einzelpreis € 3), fachheftabo@boerse-social.com  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung des Medieninhabers wider.  
Druck: Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten  
Auflage: 2.000 Stück, dazu als PDF, anforderbar unter me@christian-drastil.com

aktien  
forum

christian drastil

# „Aktien werden erhöht, Immobilien reduziert“

Nach einem Uniqqa-Workshop zu Liability Driven Investments sprach das *Fachheft* mit CIO Hannes Bogner u.a. über ATX-Exposure, 37 Roadshow-Tage, KEST und eine eigene Aktie mit Reserven.



© photo.com/Marina Draper



© Uniqqa

Hannes Bogner beim Medienworkshop zum Thema Liability Driven Investments im Uniqqa-Tower.

**H**err Bogner, Sie gehen davon aus, dass die Versicherer ihre Aktienquote jetzt wieder hochfahren werden. Warum hat man nicht schon eher erhöht? Hedgen hätte man ja schon früher können ...

**Hannes Bogner:** Aktieninvestments erfordern unter Solvency II bis zu 54% Eigenkapitalunterlegung, sodass hierdurch das Investmentvolumen stark limitiert ist. Im derzeitigen Niedrigzinsumfeld ist jedoch zu erwarten, dass Versicherungsunternehmen gerade in Sach- und Krankengesellschaften zur Stabilisierung der Kapitalanlageerträge ihre Risikokapitalallokation zugunsten von Kapitalmarktrisiken erhöhen werden. In den traditionellen Lebensbeständen sehen wir aufgrund des asymmetrischen Geschäftsmodells und der dafür vorgesehenen Risikokapitalanforderung unter Solvency II einen geringeren Spielraum für eine drastische Erhöhung der Aktienquoten.

Sie sagten mir, dass die Uniqqa derzeit in der Kapitalanlage der Versicherungsprämien kein ATX-Exposure hat. Warum ist das so? Der Uniqqa-Konzern hat derzeit aufgrund der hohen Kapitalanforderungen aus Solvency II ex Beteiligungen über alle Gesellschaften nur ein sehr geringes Aktienexposure. Aufgrund des geringen Volumens sowie dem aus Diversifikationserwägungen verfolgten Ansatz, international in Aktienexposure zu investiert zu sein, stehen Investments in einzelne Aktien bei uns nicht im Fokus. Die Umsetzung dieser Strategie erfolgt über einen Dachfondsansatz, in dessen Benchmark österreichische Aktien aufgrund der geringen Marktkapitalisierung nur marginal enthalten sind.

Schade, früher waren große Versicherer auch große Investoren in österreichischen Aktien. Andere Länder, z.B. Polen, haben Programme, um die großen nationalen Institutionellen zum Investment in den lokalen Aktienmarkt zu bewegen bzw. zu zwingen. Hören Sie, dass es auch in Österreich Überlegungen in diese Richtung gibt?

Die bestehenden EU-Regularien geben den Mitgliedsstaaten u.a. vor, die Freizügigkeit des Kapitalverkehrs zu gewährleisten. Vor diesem Hintergrund sehe ich wenig politische Spielräume für eine einseitig nationalstaatlich orientierte Förderung von Aktieninvestments. Darüber hinaus ist zu beachten, dass hier der aufsichtsrechtliche Rahmen als Grundlage für Investitionsentscheidungen vorrangig relevant ist.

Aktieninvestments sind fast bis zur Hälfte mit Eigenkapital zu unterlegen, Immobilien

nur mit einem Viertel. Warum wollen Sie trotzdem die Immobilienbestände reduzieren? Sehen Sie – unabhängig von Risikokapitalunterlegungen – bereits Überhitzungstendenzen bei Immobilien?

Die Uniqqa ist mit ca. 10% der Kapitalanlagen deutlich höher als andere europäische Versicherungskonzerne in Immobilien investiert. Im Rahmen der Optimierung des Kapitalanlageportfolios verfolgen wir die Strategie, diese Übergewichtung auf eine Zielquote von 7 bis 8% der Kapitalanlagen zu reduzieren. Die Adjustierung des Portfolios erfolgt demnach unter Allokations- und nicht unter Risikokapitalaspekten. Ich halte Westeuropas Immobilienmärkte insgesamt immer noch für angemessen bewertet, wobei sich einige Standorte wie London oder auch Wien derzeit eher am oberen Ende der Bewertungsskala befinden.

Zuletzt hat der schwache Euro wohl bei der Kapitalanlage geholfen, in einem breit gestreuten Portfolio punktet man mit Dollar- oder CHF-Anlagen. Glauben Sie, dass sich dieser Trend fortsetzt? Planen Sie, vielleicht noch stärker aus dem Euro rauszugehen? Inwieweit werden Währungen gehedgt?

Uniqqa verfolgt einen Liability-Driven Investment-Ansatz. Dies führt dazu, dass sich die Kapitalanlage hinsichtlich Fristigkeit und Währungsmix an den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten orientiert, die überwiegend in Euro nominiert sind. Dies ist darin begründet, dass für Währungsexposure – zusätzlich zur Risikokapitalunterlegung der Assetklasse an sich – weitere 25% Risikokapital unterlegt werden müssen, und zudem Währungsinvestments einer erhöhten G & V-Volatilität in IFRS und der UGB-Rechnungslegung unterliegen. Insofern sind derartige Investments auf den aktuellen Umfang begrenzt und erfolgen ausschließlich im Surplusportfolio, um hier durch erhöhte Diversifikation das Risiko-Ertragsprofil zu verbessern. Ein Hedge dieses Währungsexposures erfolgt in der taktischen Allokationssteuerung.

Wie geht es Ihnen als Versicherer mit der Erhöhung der KEST auf 27,5 Prozent?

Die Erhöhung der KEST ist nachteilig für Privatanleger und damit auch für Uniqqa-Aktionäre. Sie steht damit in Widerspruch zur Notwendigkeit, auch auf dem österreichischen Kapitalmarkt die Bereitstellung von Risikokapital durch Privatanleger zu fördern. Unabhängig davon unterstreicht die Maßnahme einmal mehr die steuerliche Attraktivität von Vorsorgeprodukten in der Lebensversicherung, auch wenn diese durch das derzeitige Niedrigzinsumfeld beeinträchtigt wird.

Die Uniqqa ist mit der Aktie im ATX vertreten. Jetzt haben wir allgemein über Asset Management geplaudert. Und wie sind Sie mit der Performance der eigenen Aktie zufrieden? Wie lautet Ihr Kapitalmarktprogramm 2015, Roadshows, etc.?

Die Uniqqa-Aktie hat sich im 1. Quartal 2015 ganz gut entwickelt. Der Kurs reflektiert unserer Meinung nach aber noch nicht zur Gänze den Ergebniszuwachs seit Beginn unseres Strategieprogramms Uniqqa 2.0 im Jahr 2011. Das liegt unter anderem daran, dass speziell die Märkte mit langfristig großem Potenzial für Uniqqa wie z.B. Russland oder die Ukraine aufgrund des Konflikts in der Ukraine derzeit von den internationalen Kapitalmärkten eher skeptisch beurteilt werden. Unser Risiko ist in diesen Märkten deutlich niedrigerer als jenes von Banken. Denn wir veranlagen das Geld der Kunden, haben aber kein Kreditrisiko. Sobald der Kunde nicht zahlt, verliert er auch den Versicherungsschutz. Dementsprechend ist unser Investment in diese Märkte strikt begrenzt und überschaubar. Wir sind daher optimistisch, dass mittelfristig auch die Kapitalmärkte unser begrenztes Exposure gegenüber Russland und Ukraine erkennen – zumal wir in beiden Ländern trotz der schwierigen Situation 2014 einen positiven Ergebnisbeitrag erwirtschaftet haben. Schlussendlich zahlen wir eine sehr attraktive Dividende und gehören zu den Aktien mit der höchsten Dividendenrendite im ATX – ein gewichtiges Argument für langfristig orientierte Anleger, denen trotz Niedrigzins ein vernünftiges laufendes Einkommen wichtig ist. Unser IR-Programm ist für Unternehmen mit unserer Marktkapitalisierung sehr umfangreich: Für 2015 sind 37 Roadshow-Tage bzw. die Teilnahme an Investorenkonferenzen von Warschau über Helsinki, Kopenhagen, Stockholm, Frankfurt, Zürich, Paris, London bis New York, Toronto oder Atlanta geplant und teilweise bereits absolviert.

Letzte Frage: Sie bieten in Österreich klassische Lebenspolizzen seit einiger Zeit ohne Garantiezins an. Wie wird das Produkt angenommen? Hat für die Käufer bisher im Vergleich zu den klassischen Produkten Mehrwert herausgeschaut?

In den ersten drei Monaten seit Einführung des neuen LV-Produkts gab es in allen Vertriebskanälen praktisch idente Verkaufszahlen wie im Vergleichszeitraum des Vorjahres, zum Teil sogar höhere. D.h. dass das Produkt von Vertrieb und Kunden sehr gut akzeptiert wird und nahtlos die alte Produktlinie ersetzt. Neben der Neuerung, dass die neue klassische Lebensversicherung einen Rechnungszins von 0 aufweist und damit eine Nettobeitragsgarantie (eingezahlte Prämien abzügl. Versicherungssteuer) bietet, liegt der Mehrwert für den Kunden in einer faireren Kostengestaltung: Die Kosten werden über die gesamte Laufzeit verteilt und dem Ertrag entnommen; damit ergeben sich hohe Rückkaufswerte. Überhaupt weist das Produkt hinsichtlich möglicher Zuzahlungen und Teilnahmen hohe Flexibilität auf. Dazu kommt eine völlige Transparenz über die verrechneten Kosten und Prämienanteile für biometrische Risiken. Letztere werden als Bausteine ‚angebündelt‘. Die Erfahrungen der ersten drei Monate zeigen eine deutlich über den Erwartungen liegende Anbündelungsquote biometrischer Bausteine, was aus Sicht der Versicherer die Ertragskraft des neuen Produkts ebenso steigert wie die ebenfalls über den Erwartungen liegende Durchschnittsprämie und Durchschnittslaufzeit. Die Einführung der neuen klassischen Lebensversicherung kann somit aus heutiger Sicht als voller Erfolg bewertet werden.

„Österreichische Aktien sind aufgrund der geringen Marktkapitalisierung in unserer Veranlagung nur marginal enthalten.“

Hannes Bogner



# ATX Poster

## EBS

Name	ERSTE GROUP BANK AG
ISIN	AT0000652011
Gründung	1819
Erstnotiz	1997
im ATX seit	22.12.97
Specialist alt / neu	Virtu Ltd / Spire Europe Ltd.
Market Cap per März-Verfall	10.042.277.000
FF-Market Cap	7.029.593.900
Aktienanzahl	429.800.000
Ø Tagesumsatz '15 / Δ'14	40.391.452 / +7,34%
Ø Tagesumsatz '14	37.629.559
Close März-Verfall 2015	23,365
Close September-Verfall 2014	19,320
Performance Verfall / Verfall	+20,94%
Letzte Dividende	0,20

## ANDR

Name	ANDRITZ AG
ISIN	AT0000730007
Gründung	1852
Erstnotiz	2001
im ATX seit	21.01.02
Specialist alt / neu	RCB / Spire Europe Ltd.
Market Cap per März-Verfall	5.879.120.000
FF-Market Cap	4.703.296.000
Aktienanzahl	104.000.000
Ø Tagesumsatz '15 / Δ'14	17.746.898 / +36,81%
Ø Tagesumsatz '14	12.972.166
Close März-Verfall 2015	56,530
Close September-Verfall 2014	43,000
Performance Verfall / Verfall	+31,47%
Letzte Dividende *	1,00

## OMV

Name	OMV AG
ISIN	AT0000743059
Gründung	1956
Erstnotiz	1987
im ATX seit	02.01.91
Specialist alt / neu	RCB / Spire Europe Ltd.
Market Cap per März-Verfall	8.234.181.811
FF-Market Cap	4.117.090.905,
Aktienanzahl	327.272.727
Ø Tagesumsatz '15 / Δ'14	30.252.652 / +43,48%
Ø Tagesumsatz '14	21.084.395
Close März-Verfall 2015	25,160
Close September-Verfall 2014	27,590
Performance Verfall / Verfall	-8,81%
Letzte Dividende *	1,25

ATX Five

## VOE

Name	VOESTALPINE AG
ISIN	AT0000937503
Gründung	1945
Erstnotiz	1995
im ATX seit	18.12.95
Specialist alt / neu	RCB / RCB
Market Cap per März-Verfall	6.022.787.018
FF-Market Cap	3.613.672.210
Aktienanzahl	172.449.163
Ø Tagesumsatz '15 / Δ'14	20.427.560 / +26,11%
Ø Tagesumsatz '14	16.198.264
Close März-Verfall 2015	34,925
Close September-Verfall 2014	33,745
Performance Verfall / Verfall	+3,50%
Letzte Dividende	0,95

## IIA

Name	IMMOFINANZ AG
ISIN	AT0000809058
Gründung	1994
Erstnotiz	1994
im ATX seit	21.03.11
Specialist alt / neu	RCB / RCB
Market Cap per März-Verfall	3.102.812.928
FF-Market Cap	2.792.531.635
Aktienanzahl	1.117.728.000
Ø Tagesumsatz '15 / Δ'14	15.482.642 / +44,09%
Ø Tagesumsatz '14	10.745.036
Close März-Verfall 2015	2,776
Close September-Verfall 2014	2,370
Performance Verfall / Verfall	+17,13%
Letzte Dividende	-

## WIE

Name	WIENERBERGER AG
ISIN	AT0000831706
Gründung	1819
Erstnotiz	1869
im ATX seit	02.01.91
Specialist alt / neu	Erste Group / Spire Europe
Market Cap per März-Verfall	1.702.962.810
FF-Market Cap	1.702.962.810
Aktienanzahl	117.526.764
Ø Tagesumsatz '15 / Δ'14	6.209.857 / +69,41%
Ø Tagesumsatz '14	3.665.652
Close März-Verfall 2015	14,490
Close September-Verfall 2014	10,875
Performance Verfall / Verfall	+33,24%
Letzte Dividende *	0,15

## VIG

Name	VIENNA INSURANCE GROUP AG
ISIN	AT0000908504
Gründung	1824
Erstnotiz	1994
im ATX seit	19.09.05
Specialist alt / neu	RCB / Spire Europe Ltd.
Market Cap per März-Verfall	5.446.400.000
FF-Market Cap	1.633.920.000
Aktienanzahl	128.000.000
Ø Tagesumsatz '15 / Δ'14	6.876.456 / +43,53%
Ø Tagesumsatz '14	4.790.969
Close März-Verfall 2015	42,550
Close September-Verfall 2014	36,370
Performance Verfall / Verfall	+16,99%
Letzte Dividende	1,30

## POST

Name	OESTERR. POST AG
ISIN	AT0000APOST4
Gründung	1999
Erstnotiz	2006
im ATX seit	18.09.06
Specialist alt / neu	Erste Group / Erste Group
Market Cap per März-Verfall	3.046.961.737
FF-Market Cap	1.523.480.868
Aktienanzahl	67.552.638
Ø Tagesumsatz '15 / Δ'14	6.109.023 / +59,36%
Ø Tagesumsatz '14	3.833.573
Close März-Verfall 2014	45,105
Close September-Verfall 2014	37,875
Performance Verfall / Verfall	+19,09%
Letzte Dividende *	1,95

## CAI

Name	CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG
ISIN	AT0000641352
Gründung	1987
Erstnotiz	1988
im ATX seit	21.03.11
Specialist alt / neu	Baader Bank / Spire Europe
Market Cap per März-Verfall	1.795.347.392
FF-Market Cap	1.436.277.913
Aktienanzahl	98.808.332
Ø Tagesumsatz '15 / Δ'14	11.590.345 / +113,62%
Ø Tagesumsatz '14	5.425.575
Close März-Verfall 2015	18,170
Close September-Verfall 2014	16,075
Performance Verfall / Verfall	+13,03%
Letzte Dividende	0,4

## RBI

Name	RAIFFEISEN BANK INTERNAT. AG
ISIN	AT0000606306
Gründung	1991
Erstnotiz	2005
im ATX seit	28.04.05
Specialist alt / neu	RCB / RCB
Market Cap per März-Verfall	3.574.344.264
FF-Market Cap	1.429.737.705
Aktienanzahl	292.979.038
Ø Tagesumsatz '15 / Δ'14	27.858.578 / +0,38%
Ø Tagesumsatz '14	27.753.993
Close März-Verfall 2015	12,200
Close September-Verfall 2014	20,275
Performance Verfall / Verfall	-39,83%
Letzte Dividende	1,02

## BWO

Name	BUWOG AG
ISIN	AT00BUWOG001
Gründung	1951
Erstnotiz	2014
im ATX seit	22.09.14
Specialist alt / neu	RCB / Erste Group.
Market Cap per März-Verfall	1.968.362.345
FF-Market Cap	1.181.017.407
Aktienanzahl	99.613.479
Ø Tagesumsatz '15 / Δ'14	7.620.783 / +22,15%
Ø Tagesumsatz '14	6.238.953
Close März-Verfall 2015	19,760
Close September-Verfall 2014	15,310
Performance Verfall / Verfall	+29,07%
Letzte Dividende	0,69

## VER

Name	VERBUND AG
ISIN	AT0000746409
Gründung	1947
Erstnotiz	1988
im ATX seit	02.01.91
Specialist alt / neu	RCB / Spire Europe Ltd.
Market Cap per März-Verfall	2.815.665.166
FF-Market Cap	1.126.266.066
Aktienanzahl	170.233.686
Ø Tagesumsatz '15 / Δ'14	5.768.873 / +22,83%
Ø Tagesumsatz '14	4.696.468
Close März-Verfall 2015	16,540
Close September-Verfall 2014	15,475
Performance Verfall / Verfall	+6,88%
Letzte Dividende *	0,29

# ATX-Zusammensetzung ab März-Verfall 2015

Daten: Wiener Börse, Unternehmensangaben, BSN-Recherchen

## UQA

Name	UNIQA INSURANCE GROUP AG
ISIN	AT0000821103
Gründung	1811
Erstnotiz	1986
im ATX seit	24.03.14
Specialist alt / neu	Erste Group/ Erste Group
Market Cap per März-Verfall	2.688.300.000
FF-Market Cap	1.075.320.000
Aktienanzahl	309.000.000
Ø Tagesumsatz '15 / Δ'14	4.816.351 / +51,46%
Ø Tagesumsatz '14	3.179.917
Close März-Verfall 2015	8,700
Close September-Verfall 2014	9,191
Performance Verfall / Verfall	-5,33%
Letzte Dividende *	0,42

## TKA

Name	TELEKOM AUSTRIA AG
ISIN	AT0000720008
Gründung	1996
Erstnotiz	2000
im ATX seit	24.11.00
Specialist alt / neu	RCB / RCB
Market Cap per März-Verfall	4.430.886.000
FF-Market Cap	886.177.200
Aktienanzahl	664.500.000
Ø Tagesumsatz '15 / Δ'14	3.682.886 / -61,34%
Ø Tagesumsatz '14	9.525.675
Close März-Verfall 2015	6,668
Close September-Verfall 2014	7,150
Performance Verfall / Verfall	-6,74%
Letzte Dividende *	0,05

## „Zehetner long“ wäre die Topstrategie an der Wiener Börse gewesen

Amtsantritte bei RHI bzw. Immofinanz als ideale Kaufzeitpunkte

Das neue ATX-Poster zeigt keine Veränderung in der Zusammensetzung – jene 20 Titel, die sich mit Stichtag Ende August 2014 qualifizieren konnten, schafften dies auch wieder Ende Februar 2015. Trotzdem hat sich innerhalb des Posters einiges gewaltig verschoben. Im Kern: Absteiger war die RBL, Aufsteiger u.a. die Immofinanz, die damit den ATX-Five-Platz der RBI per März-Verfall einnehmen durfte. Zur Erinnerung: Immofinanz hatte 2014 nach der Buwog-Abspaltung den Platz im Fünfer-Index verloren. Umso mehr ist es eine starke Leistung, dass man nun auch ohne Buwog wieder aufgestiegen ist. Und das noch dazu deutlich. Zudem ist auch die Buwog schon im guten ATX-Mittelfeld gelandet. Und viele Buwog-Aktionäre haben ja wohl beim Blick auf den Jahresauszug per Ultimo 2014 erstmals gesehen, dass sie überhaupt Buwog-Aktionäre sind (die Banken kümmerten sich um die Abspaltung, auch wenn man nicht aktiv verfügt hat) und sich wohl über den schönen Kursanstieg gefreut.

Die Stichworte „Kursanstieg“ und „Freuen“ bringen mich aber unweigerlich zu Eduard Zehetner. Jetzt, zum Ende seiner CEO-Tätigkeit bei Immofinanz, möchte ich ein Rechenspiel angehen und mit einer Behauptung beginnen: Jemand, der ihm mit Investments gefolgt ist, konnte seinen Kapitaleinsatz ver Hundertfachen. Und es war gar nicht so weit hergeholt, Zehetner zu folgen, ist er doch einer der aktivsten „Director's Dealer“ (Vorstandskäufe) und fiebert mit dem Aktienkurs wohl – sportlich – mehr als alle

## RHI

Name	RHI AG
ISIN	AT0000676903
Gründung	1979
Erstnotiz	1987
im ATX seit	02.01.91
Specialist alt / neu	Erste Group / Hudson River
Market Cap per März-Verfall	1.100.996.428
FF-Market Cap	770.697.499
Aktienanzahl	39.819.039
Ø Tagesumsatz '15 / Δ'14	3.768.110 / +140,20%
Ø Tagesumsatz '14	1.568.757
Close März-Verfall 2015	27,650
Close September-Verfall 2014	22,225
Performance Verfall / Verfall	+24,41%
Letzte Dividende *	0,75

## CWI

Name	CONWERT IMMOBILIEN INVEST SE
ISIN	AT0000697750
Gründung	2001
Erstnotiz	2002
im ATX seit	21.03.11
Specialist alt / neu	Oddo Seydler Bank
Market Cap per März-Verfall	1.015.775.349
FF-Market Cap	711.042.744
Aktienanzahl	85.359.273
Ø Tagesumsatz '15 / Δ'14	7.308.378 / +156,76%
Ø Tagesumsatz '14	2.846.356
Close März-Verfall 2015	11,900
Close September-Verfall 2014	8,766
Performance Verfall / Verfall	+35,75%
Letzte Dividende	0,1

”

Wer Buying Captain Zehetner gefolgt ist, konnte sein Kapital mehr als ver Hundertfachen.

“

## ZAG

Name	ZUMTOBEL AG
ISIN	AT0000837307
Gründung	1985
Erstnotiz	2006
im ATX seit	18.03.13
Specialist alt / neu	Erste Group / Erste Group
Market Cap per März-Verfall	979.185.000
FF-Market Cap	685.429.500
Aktienanzahl	43.500.000
Ø Tagesumsatz '15 / Δ'14	2.752.777 / +66,06%
Ø Tagesumsatz '14	1.657.710
Close März-Verfall 2015	22,510
Close September-Verfall 2014	15,355
Performance Verfall / Verfall	+46,60%
Letzte Dividende	0,18

## SBO

Name	SCHOELLER-BLECKMANN AG
ISIN	AT0000946652
Gründung	1994
Erstnotiz	2003
im ATX seit	24.09.07
Specialist alt / neu	RCB / RCB
Market Cap per März-Verfall	936.000.000
FF-Market Cap	655.200.000
Aktienanzahl	16.000.000
Ø Tagesumsatz '15 / Δ'14	4.880.537 / +77,24%
Ø Tagesumsatz '14	2.753.655
Close März-Verfall 2015	58,500
Close September-Verfall 2014	76,780
Performance Verfall / Verfall	-23,81%
Letzte Dividende *	1,50

anderen CEOs mit. Da ist es nur passend, dass der Mann am Tag des ATX-All-time-highs, am 9. Juli, Geburtstag hat. Der ATX hatte sein High im Jahr 2007, Zehetner war da gerade in einer vorbereitenden Change-Phase, nachdem die RHI-Aktie seit Beginn seiner Tätigkeit von 7 auf 41 Euro gestiegen war. Gut, CEOs waren dort andere, aber Zehetner ist es zuzuschreiben, dass die Firma, die aufgrund heftiger US-Asbestklagen-Probleme am Abgrund gestanden war, mit den kreditgebenden Banken Finanzvereinbarungen und Umstrukturierungen closen konnte, die dem Feuerfest-Spezialisten bald wieder den Phoenix aus der sprichwörtlichen Asche ermöglichten.

Noch brutaler war die Ausgangssituation bei Immofinanz, die Gründe sind bekannt. Die Aktie notierte zu Zehetners Start bei 0,25 Euro (Anm.: Ich habe einmal 0,28 geschrieben, woraufhin er mich freundlich darauf hingewiesen hat, dass es 0,25 waren), aktuell liegen wir bei 2,80 Euro. Ohne Dividenden. Nach abgespaltener Buwog. Jemand, der Zehetner in seiner RHI-Ära gefolgt ist und dann nach seiner kurzen Pause in Immofinanz umgeschichtet hat, konnte seinen Kapitaleinsatz ver 65-fachen. Mit Dividenden und Buwog mehr als ver Hundertfachen. Und was denkt der Zehetner-Follower, wenn dann per Mai ein anderer CEO wird? Nichts, denn „Z“ hat klargemacht, dass ihm die aktuellen 2,80 bei Immofinanz noch nicht taugen. Und zwar so gar nicht taugen. „Z“ muss zwar ab Mai keine Director's Dealings mehr melden; dass seine Immofinanz mehr als 2,80 wert ist, will er aber mit wohl verdammt hoher Wahrscheinlichkeit sehen.

Wir werden ihm Anfang Mai einen „Number One Award“ als besten Sanierer geben. Diese Awards basieren auf Hard Facts. Eine Ver Hundertfachung sollte als Begründung reichen. Zehetner war der „volksnaheste“ CEO. In Österreich mit seiner Begeisterung für die Aktien, in Deutschland (wie ich immer wieder höre) sind seinerzeit die Immofinanz-Wandelanleihen zu legendäre Kultinvestments geworden. Danke!  
Christian Drastil

## LNZ

Name	LENZING AG
ISIN	AT0000644505
Gründung	1938
Erstnotiz	1985
im ATX seit	19.09.11
Specialist alt / neu	RCB / Erste Group
Market Cap per März-Verfall	1.725.484.500
FF-Market Cap	517.645.350
Aktienanzahl	26.550.000
Ø Tagesumsatz '15 / Δ'14	3.204.174 / +28,44%
Ø Tagesumsatz '14	2.494.701
Close März-Verfall 2015	64,990
Close September-Verfall 2014	49,600
Performance Verfall / Verfall	+31,03%
Letzte Dividende	1,75

## FLU

Name	FLUGHAFEN WIEN AG
ISIN	AT0000911805
Gründung	1954
Erstnotiz	1992
im ATX seit	24.03.14
Specialist alt / neu	RCB / Erste Group
Market Cap per März-Verfall	1.656.900.000
FF-Market Cap	497.070.000
Aktienanzahl	21.000.000
Ø Tagesumsatz '15 / Δ'14	2.109.742 / -19,89%
Ø Tagesumsatz '14	2.633.496
Close März-Verfall 2015	78,900
Close September-Verfall 2014	64,990
Performance Verfall / Verfall	+21,40%
Letzte Dividende *	1,65

# „Geschäftsberichte für Zielgruppe gestalten“

be.public ist Partner des Börse Social Network bei der neuen Finance Bookshelf. be.public-Gründer Manfred Waldenmair im Interview zur Faszination Geschäftsbericht mit ihren vielen Facetten.

Diashow Auftakt BSN/be.public:  
www.photaq.com/page/  
index/1795



© photaq.com/Martina Draper (3)



**H**err Waldenmair, Sie gelten als einer der heimischen Pioniere bei Geschäftsberichten: Seit wann begleitet Sie dieses Thema?

**Manfred Waldenmair:** Den ersten Geschäftsbericht habe ich im Jahr 1984 gemacht. Für die Erste Bank, den habe ich sogar noch physisch im Archiv. Aus heutiger Sicht schon ein Museumsstück.

**Museumsstück? Weil die Erste erst 1987 mit den Partizipationsscheinen an die Börse gegangen ist?**

Eigentlich haben damals neben Wirtschaftsprüfern und den Fachleuten in einem Unternehmen nur wenige Leute gewusst, wie man einen Geschäftsbericht macht und was dort hinein muss. Auch bei der Umsetzung hat man sich erst herangetastet, damals ging es vor allem um die Illustration. Das war noch die Zeit der Reinzeichnung, die Produktion war zeitaufwendig und spannend. Beispielsweise so eine Bilanz oder G&V, die in Tausende Einzelteile zerschnitten und dann vom Grafiker wieder zusammengeklebt wurde – da war schon viel Spannung dabei, ob das auch alles passt. Im Geschäftsbericht der Erste Bank wurden neben dem Vorstand, damals angeführt von Hans Haumer, übrigens auch Bereichsleiter vorgestellt. Das Ressort Grosskunden teilten sich damals zwei heute sehr prominente Banker: Andreas Treichl und Elisabeth Bleyleben-Koren. (red. Anm.: Der GB ist im Vintage-Bereich der Bookshelf [boerse-social.com/companyreports](http://boerse-social.com/companyreports) zu sehen).

**Wenn Sie von ‚wir‘ sprechen, ging es aber noch nicht um die be.public, oder?**

Nein, 1984 war ich für die ‚Vor-Vorläuferfirma‘ Pro Press verantwortlich. Im Jahr 1989 habe ich dann die MWK gegründet, die Vorläuferin der heutigen be.public.

**Sie machen in diesem Jahr 20 Geschäftsberichte, sagten Sie uns im Vorgespräch. Ist dies ein saisonales Geschäft?**

Wir haben bei be.public zwei Unternehmensschwerpunkte, Corporate und Financial Com-

munications. Financial Communications hat natürlich einen saisonalen Schwerpunkt. Im Herbst beginnen die Vorarbeiten, Ende November bis März/Mitte April ist dann die harte Zeit.

**Wie läuft die Zusammenarbeit mit den Unternehmen? Werden Teams gebildet?**

Es gibt verschiedene Arten der Zusammenarbeit, z.B. die Komplettbetreuung – also Konzept, Redaktion und Textbearbeitung bis hin zur Umsetzung mit Layout, Umbruch und Produktionsüberwachung durch uns. Oder wir werden für Teilbereiche verpflichtet. Generell ist es so, dass wir pro Projekt grob gesehen meist zwei Betreuer, einen Partner und einen Projektverantwortlichen, nominieren.

**Apropos Layout. Sie haben die Grafik im Haus?**

Ja, ein Team von echten Spezialisten. Dieses System bewährt sich in der Praxis, vor allem bei Korrekturen und in der Endphase eines Geschäftsberichts, wenn je Minute zählt. Da ist ein Procedere der kurzen Wege ein echter Vorteil.

**Ist der Geschäftsbericht in Unternehmen eher bei IR oder Corpcomm angesiedelt?**

Je grösser das Unternehmen ist, desto eindeutiger liegt das bei der IR. Kleinere machen es auch über die Kommunikation, manche sogar in Verbindung mit Vorstand oder Generalsekretär.

**Wie gross ist die physische Auflage eines GBs und wie hat sich das entwickelt? Ist es weniger geworden durch die Möglichkeiten der Digitalpräsentation?**

Ich sage so: Es werden einfach nicht mehr unnötige Stückzahlen auf Lager gelegt. Es wird selektiver vorgegangen. Breite Publikums- oder Volksaktien distribuieren natürlich breiter. Andere gehen sehr fokussiert vor, auf jeden Fall professioneller und zielgerichteter als früher. Verstärkt wird auch die digitale Form nachgefragt. Physische Stück-

zahlen sind zurückgegangen. Die grossen Player liegen bei 3.000 bis 5.000 Stück, kleinere Auflagen gehen von 500 bis 1.500.

**Gibt es auch Unternehmen, die keinen gedruckten Bericht haben?**

Es muss in jedem Fall ein Wirtschaftsprüfer-Exemplar geben. Von unseren Kunden hat jeder Kunde eine gewisse gedruckte Auflage. Der Geschäftsbericht es ist ja auch eine Imagesache, die man für Grosskunden, finanzierende Partner, etc. einsetzen kann. Das Haptische hat schon Vorteile. Ich kenne auch viele Analysten oder Investoren, die sich ein echtes Archiv angelegt haben, und sagen: ‚Den Geschäftsbericht will ich in natura haben.‘ Zum schnellen Nachschauen ist das auch sehr praktisch.

**Deutsche Sprache ist klar. Wie viele machen zusätzlich einen GB in englischer Sprache?**

Mit wenigen Ausnahmen, bei denen Geschäftstätigkeit und auch Investorenkreis rein auf den deutschen Sprachraum abzielen, gibt es den Geschäftsbericht in deutsch und englisch. Manche Unternehmen machen die englische Version aber nur elektronisch.

**Ich habe den Eindruck, dass die GBs zuletzt wieder lockerer, leichter und leichter lesbar wurden.**

Allgemein war es so, dass eine Zeit lang die Frage nach dem ‚dicksten Ziegel‘ gestellt wurde. Teures Papier, Information, weitere Information, dann Umweltberichte, später Nachhaltigkeitsberichte, integrierte Reports. Da sind dann mehrere Zentimeter dicke Konvolute entstanden. Davon ist man aus kaufmännischen und emotionalen Beweggründen wieder abgerückt. Das dicke Ding sagt ja auch ‚lies mich nicht‘. Man probiert jetzt wieder, straight, informativ und nicht so schwer vorzugehen.

**Auf dem Stapel hier ist die Heinzl Group, nicht börsennotiert, aber ein toller GB ...**

Die Heinzl Group ist im Bereich Zellstoff und Papier tätig. Ein guter Geschäftsbericht ist für ein Unternehmen aus der Papierbranche auch in puncto eigene Identity sehr wichtig. Natürlich werden auch eigene Papiere eingesetzt.

**Die Kreation scheint von der Pflicht zur Kür gerückt zu sein. Kommen die Unternehmen manchmal mit Künstlern nach dem Motto ‚Wir würden gern prämiert werden‘?**

Das mit der Kür stimmt. Bei den Künstlern gibt es verschiedene Philosophien. Wir empfehlen unseren Kunden Umsetzungen, die in der Zielgruppe positiv angenommen werden: Financial Community, Analysten, Investoren. Diese reagieren auf Lösungen, wo die Kreativität die Aussagekraft fast schmälert, eher nicht positiv. Ein vielfach ausgezeichnetes Produkt muss also nicht unbedingt bei der Zielgruppe gut angekommen. Es gab vor Jahrzehnten einmal ein sehr öffentlichkeitsaffines Unternehmen, das unbedingt Preise gewinnen wollte. So wurde mit hohem Aufwand Kreation eingekauft, herausgekommen ist aber ein Produkt, das polarisierte; die Kreativen haben etwa statt dem Einser (1) aus grafisch-optischen Gründen ein I statt der 1 gewählt. Das brachte hämische Kommentare ein.

**... erschwerte Lesbarkeit bei Financials ...**

Genau. Natürlich freuen wir uns auch über Preise, haben jetzt drei Mal hintereinander mit der Österreichischen Post beim Trend AAA Ranking reüssiert oder mit der Porr bei einem internationalen Wettbewerb Gold gewonnen. Viel wichtiger ist es für uns aber, dass man aus der Community gutes Feedback bekommt.

„  
Raten zu Umsetzungen, die von Financial Community, Analysten, Investoren gut angenommen werden. Es kommt eher nicht positiv an, wenn Kreativität Aussagekraft schmälert.“

Manfred Waldenmair

“

Ich durfte im Vorjahr den Uniqa-CEO für seinen GB interviewen. Er sagte, er macht den GB auch für die Mitarbeiter ...

Es gibt auch immer wieder Konzepte, die bei der Umsetzung die Mitarbeiter stark einbeziehen. Das kann jetzt sein, dass man die Mitarbeiter in ihren Arbeitsbereichen zeigt, als Menschen in ihrer Vielfalt oder sogar in der Freizeit. Alles Möglichkeiten, sich auch intern gut zu positionieren.

**Was sind österreichische GB-Stärken im Vergleich zum Ausland?**

Bei internationalen grossen Kampagnen muss vieles austauschbar sein, wenn sie beispielsweise für acht Länder konzipiert wurde, können Emotionalität und lokaler Touch schnell mal fehlen. Bei grossen internationalen Werten sehe ich höchste Profession in Inhalt und Gesamtform, aber es mangelt manchmal an der Emotionalität. In Österreich geht es stärker in Richtung Stimulierung der Gefühle einer Zielgruppe. Das ist schon eine Stärke.

**Wie heftig ist die Last Mile?**

Sehr. Da gibt es z.B. Bestätigungsvermerke, mit denen wir operativ nichts zu tun haben,

aber wir müssen darauf warten. So sind wir daher indirekt von diesen Last Minute-Dingen natürlich sehr abhängig. Nahezu jeder Geschäftsbericht wird ganz zum Schluss hektisch, auch bei der besten Planung und Zusammenarbeit. Ich kenne wirklich keinen GB, der nicht ganz zum Schluss Nacharbeiten oder Ähnliches produziert. Auch technische Dinge wie Druck und Trocknung brauchen Zeit, das kann man schwer beschleunigen. Manchmal ist man schon froh, wenn ein Bote die ersten Exemplare in der Nacht vor der Bilanz-PK bringt ...

**Welche Abkömmlinge gibt es? Mitarbeiterzeitung, Zwischenberichte?**

Ja, da gibt es einiges. Vor allem Zwischenberichte, die im gleichen Stil wie der GB gemacht werden, etwa zum Halbjahr.

**Und digital?**

Wir empfehlen immer eine Form des elektronischen GB, der auch wirklich die Vorteile des Mediums nutzt. Ein PDF allein ist da in der Regel zu wenig. Suchfunktionen und Bearbeitungsmodi sind schon besser. Aber natürlich kann man auch Online-GBs konzipieren, die



nicht nur eine Summary bieten, sondern auch Videostatements integrieren, Möglichkeiten der näheren Befassung offerieren oder auf Produktbereiche der Unternehmens-Website verlinken.



## BSN und be.public starten Geschäftsbericht- und Finanzbuch-Shelf

Bücherverlosung im Rahmen der „Vienna Gold & Silver Network Night“ am 23. April. Dazu wird es den „Run auf Silber“ geben.

Das Ziel ist Vernetzung. Und so war es klar, dass die Technologie der Fotobuchseite [www.josefchladek.com](http://www.josefchladek.com) von BSN-Co-Eigentümer Josef Chladek (mehr als 1.300 Fotobücher aus aller Welt online) irgendwann auch Einzug in das Börse Social Network finden würde. Und dieser Einzug ist mit dem Start für das grosse virtuelle Bücherregal unter



Save the URL & Date: [boerse-social.com/companyreports](http://boerse-social.com/companyreports) bzw. den 23.4. für die Roadshow & Verlosung



Illustrationen und kann so viel besser entscheiden, ob man das Werk bestellen/lesen will oder nicht. Ziel für die nächsten Wochen ist es, den kompletten GB-Jahrgang des ATX-Prime zu bekommen bzw. auch einiges aus dem DAX. Tja, und dann gibt es zwei multimediale Erweiterungen, die aber jetzt noch nicht verraten werden.

Sehr wohl verraten wird, dass am 23. April zehn Finanzbücher verlost werden. Und zwar im Rahmen der „Vienna Gold & Silver Network Night“, die ab 17:30 Uhr im bewährten Reitersaal der OeKB stattfinden wird. Wie der Name schon sagt, wird es dabei vor allem um Gold- und Silber-Investments, aktuell ein heisses Thema, gehen. Einer der Präsentatoren ist Österreichs wohl bekanntester Edelmetall-Experte, Ronald Stöferle. Und auch hier wieder Vernetzung: Stöferles gemeinsam mit Mark Valek verfasstes Buch *Österreichische Schule für Anleger: Austrian Investing zwischen Inflation und Deflation* schaffte es beim deutschen Finanzbuchpreis 2014 unter die Finalrunde der Top 4 und wird am 23. April natürlich unter den zehn verlost Büchern sein.

Und noch viel mehr Vernetzung: Stöferle hat für unsere Financial Literacy Laufapp „Runplugged“ 30 Minuten lang in sein Werk persönlich hineingelesen. Wer das gratis hören mag, macht Folgendes:

1. iOS App Runplugged gratis downloaden, siehe 3. Punkt unter <http://runplugged.com/spreadit>
2. Musik-Icon (Noten) anklicken
3. Unter den Runplugged-Wiedergabelisten „Öst. Schule für Anleger“ downloaden
4. Play ... und los gehts. Entweder man hört es gleich am Schreibtisch oder im Auto, oder mischt beim Laufen mit Musik aus der eigenen Playlist. Wie man will. Alles gratis.

Und damit sich der Kreis schliesst, werden am 23. April auch die Runplugged-Botschafterinnen „Tristyle Runplugged Runners“ (Elisabeth Niedereder, Annabelle-Mary Konczer, Conny Köpper) vor Ort sein und von unserem Eventpartner Jochen Staiger, CEO der Swiss Resource Capital AG, einen Silberbarren im Wert von aktuell ca. 325 Euro entgegennehmen. Dieser ist dann am 1. Mai beim „1. Push your Limit-Run“ (Anmeldung [www.tristyle.at](http://www.tristyle.at)) zu gewinnen. Sieger(in) die schnellste Frau oder der schnellste Mann über die 10 km-Strecke. Die schnellste Frau dann, wenn ihr Rückstand auf den schnellsten Mann unter 4:00 Min. liegt. Also ein „Run auf Silber“ für besonders schnelle „1. Mai-Marschierer“.

Zum 1. Mai passt auch, dass Runplugged beim neuen SPÖ-Laufprojekt „RotRunners“ eine Rolle spielen darf. Auftakt im 9. Bezirk mit den Alsergrund Runplugged Runners, der Kick-off dazu erfolgte im März mit Bezirksvorsteherin Martina Malyar und RotRunners-Mastermind Lukas Jersabek, selbst ein ehemaliger Spitzenläufer.

Und zwischendurch hat Sandra Koblmüller (ihr Vater ist Wertpapierexperte bei einer österreichischen Grossbank) Runplugged auf Malta mächtig ins Spiel gebracht: Sandra, österreichische Meisterin und Vize-Europameisterin im Crosstriathlon, wurde beim Saisonauftakt Zweite mit überlegener Bestzeit beim Laufen. Einen tollen und sehr emotionalen Runplugged-Auftritt wird es auch beim Vienna City Marathon 2015 geben. Im Mittelpunkt steht Erste Sparinvest-Vorstand Franz Gschiegl, siehe <http://bit.ly/1NNpPtf>.

Zur Roadshow am 23.4. werden wir ab 9.4. unter [boerse-social.com](http://boerse-social.com) einladen. Reservierungen (Eintritt frei) gern auch an [office@fc-chladek-drastil.com](mailto:office@fc-chladek-drastil.com).



[boerse-social.com/companyreports](http://boerse-social.com/companyreports) nun vollzogen. Gemeinsam mit dem Partner be.public wird es fortan einen konsequenten Aufbau der Sammlung aus aktuellen und historischen Geschäftsberichten sowie Finanzbüchern geben. Der direkte Blick ins Buch ist eben eine Rezension der anderen Art. Man sieht Schriftgrösse, Schriftsatz, vielleicht ein paar



Tristyle Runplugged Runners veranstalten „Run auf Silber“.



BV Martina Malyar, Christian Drastil und Lukas Jersabek starten Alsergrund Runplugged Runners.



Runplugged mit Sandra Koblmüller auf dem Podest auf Malta.



Ronald Stöferles Buch auf Runplugged und in der Verlosung.



Franz Gschiegl startet seinen 32. VCM mit Runplugged.



Reitersaal der OeKB als Location am 23.4.

© HD Sports, Geobel, Xterra, Drastil, Erste-Sparinvest, Draper

## Wir setzen uns für den Finanzplatz Wien ein:

**3 Banken-Generali**  
Investment-Gesellschaft m.b.H.

